Medizinische Universität Wien

Uni.Pro. Dr. Michaela BAYERLE-EDER

Universitätsklinik für Innere Medizin III

Abteilung für Endokrinologie und Stoffwechsel

Der Effekt von Oxytocin Nasenspray auf die sexuelle Funktion von Frauen mit Sexualfunktionsstörungen

Bis zu 43 Prozent aller Frauen leiden unter einer Sexualfunktionsstörung, der sogenannten „Female Sexual Dysfunktion“. Dadurch kommt es zu einer Verschlechterung der Lebensqualität der Patientinnen und ihrer Partner. Eine medikamentöse Therapie gibt es für Frauen bisher nicht, da das bei Männern häufig eingesetzte Medikament Viagra bei Frauen nicht wirkt. Oxytocin, das bekannte „Kuschelhormon2, spielt in der Sexualität eine wichtige Rolle und ist auch bei frisch Verliebten erhöht. Oxytocin-Rezeptoren kommen in Hirnarealen, die für das soziale Verhalten, das Bindungsverhalten und sexuelles Verhalten wichtig sind, gehäuft vor.In Tierexperimenten konnte gezeigt werden, dass Oxytocin das sexuelle Verlangen und die Häufigkeit des sexuellen Verkehrs erhöht.
Studien an Menschen haben gezeigt, dass Oxytocin-Plasmaspiegel während des Orgasmus erhöht sind und auch mit der Stärke des Orgasmus bei Frauen korrelieren. Eine Placebo-kontrollierte Studie gibt es bisher weltweit nicht:
Es ist das Ziel der vorliegenden Studie, die Wirkung von Oxytocin Nasenspray auf das sexuelle Verhalten von 30 Paaren, die aufgrund einer Sexualfunktionsstörung der Frau eine Störung ihrer Sexualität erleben, zu untersuchen
Die Studie hat ein Placebo kontrolliertes, randomisiertes, doppelblindes cross over design und dauert 22 Wochen. Monatlich wird der weibliche Sexualfunktionsindex und Aktivitätsindex erhoben und eine Vielzahl von Plasma-Hormonen (wie Oxytocin, Dopamin, Prolaktin, Progesteron, Estradiol) bestimmt.

Die Studie wird in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Klinische Pharmakologie durchgeführt.

Projektlaufzeit: 1. Jänner 2013 bis 1. Juni 2015